Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Löckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 86. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 29. März 1902.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **31. Jahrgang.**

Was wird die nächste Zukunft bringen?

Diese Frage wird sich in letzter Zeit jeder denkende Zeitungsleser des öfteren gestellt haben. Herrscht doch auf dem Gebiete der inneren Politik sowohl wie in manchen auswärtigen Fragen augenblicklich ein geheimnißvolles Dunkel, das irgend einen sicheren Schluß auf diesen oder jenen Ausgang allgemein interressirender Tagesfragen überhaupt nicht zuläßt.

In Dunkel gehüllt ist z. B., was die innere Politik anbetrifft, das Schicksal der Zolltarifvorlage. Wird dieselbe schließlich von der Regierung, die ja den Mehrheitsbeschlüssen der Commission andauernd ein „Unannehmbar“ entgegen setzt, zurückgezogen werden? Wird sie scheitern an der Obstruktionspolitik der Linken? Oder wird sie glücklich über alle Klippen hinweg endlich doch in den sicheren Hafen geleitet werden. Das sind Fragen die mit einiger Sicherheit niemand zu beantworten weiß.

Auch die Fragen bezüglich des Jesuitengesetzes, des Toleranzantrages, der Schulgesetzgebung u. s. w. haben eine Lösung bisher noch nicht gefunden.

In der auswärtigen Politik interessirt vor allem die Frage: „Werden die soeben angebahnten Friedensverhandlungen zwischen den Vertretern der Burenrepubliken und England das erwünschte Resultat haben und den Buren einen ehrenvollen Frieden bescheeren?“ Wir hoffen es; aber auch diese Frage ist noch durchaus nicht in bejahendem Sinne zu beantworten. Jedoch darf man mit Sicherheit erwarten, daß die Antwort auf die gestellten Fragen nicht lange mehr auf sich warten lassen wird.

So wird denn die nächste Zeit reich sein an wichtigen Ereignissen, welche geeignet sind, das Interesse aller Berufsstände in hohem Maße in Anspruch zu nehmen. Und jeder, welcher einigermaßen über die Zeit- und Streitfragen orientirt zu sein wünscht, wird nicht umhin können, auch für die Sommermonate auf ein täglich erscheinendes Blatt zu abonniren, welches **rasch** und **zuverlässig** über alle wichtigen Fragen der inneren und äußeren Politik berichtet. Als ein solches Blatt hat sich das

„Bocholter Volksblatt“

die

(„Rheder Volkszeitung“)

schon seit Jahren bewährt und ist zu gleicher Zeit in Bezug auf lokale Berichterstattung (aus **Bocholt, Rhede, Anholt, Borken, Dingden, Isselburg, Loikum, Werth, Werther bruch** u. s. w.) immer mehr vervollkommnet worden.

Aus diesen Gründen geben wir uns der angenehmen Hoffnung hin, daß unsere alten Freunde uns auch im kommenden Quartal treu bleiben und neue Freunde für uns werben werden.

Hochachtungsvoll

Redaktion und Verlag

des „Bocholter Volksblattes“ (der „Rheder Volkszeitung“.)

Wochenrundschau.

*** Bocholt, 27. März.

Der „Weltfriede“ hat eine neue „Befestigung“ erhalten von der Art, wie sie heute in Uebung sind: dem englisch-japanischen Bündnisse haben Rußland und Frankreich ein Bündniß entgegengestellt. Das Bündniß bezweckt, wie es heißt, ebenso wie das englisch-japanische, die Integrität und Unabhängigkeit Koreas; in Wirklichkeit hat das Bündniß aber den Zweck, Rußland seine chinesische Beute gegen England und Japan zu sichern. Indessen muß das Bündniß immerhin als eine neue Friedensgarantie betrachtet werden, indem es das politische Gleichgewicht in Ostasien wiederherstellt.

Der deutsche Reichskanzler, Graf Bülow, bringt seine Osterferien wieder in Oberitalien zu. Wie im vorigen Jahre, fügt es der freundliche „Zufall“, daß gerade auch ein italienischer Minister nach Oberitalien reist. Diesmal ist es der Minister des Auswärtigen, Prinetti. Dieser „Zufall“ hat natürlich auch wieder eine „zufällige“ Begegnung zwischen den beiden Staatsmännern, und zwar in Venedig, zur Folge. Glücklicherweise brauchen wir uns aber deshalb nicht zu beunruhigen. Es ist lediglich ein gutes Zeichen. Ob zwischen den beiden auch über den deutschen Zolltarif verhandelt wird, steht dahin. Was den letzteren selbst anlangt, so ist neuerdings in der Presse von einer wahrscheinlichen Verständigung zwischen der Mehrheit des Reichstages und der Regierung über die Mindestzölle für Getreide die Rede; aber wenn auch eine Verständigung in dem Sinne erfolgt, daß die Regierung in Bezug auf die Weizen- und Gerstenzölle entgegenkommt, so ist damit die Zollvorlage noch lange nicht im Hafen, da die Linke entschlossen ist, sie mit allen Mitteln zum Scheitern zu bringen. In diesem Falle wäre sie auch dann nur zu retten, wenn die Regierung sich zur Bewilligung von Diäten entschlösse. Es scheint außer Zweifel zu stehen, daß allein der Widerstand des Kaisers der Grund ist, warum der Forderung des Reichstages nicht entsprochen wird. Demgegenüber muß man fragen: Wo bleibt Graf Bülow? Liegt ihm überhaupt etwas an der Zollvorlage? Bisher hat er das gerade nicht bewiesen. Will er die Vorlage durchbringen, so muß er auf jeden Fall die Diäten bewilligen.

Die Reichstagsersatzwahlen in Friedland-Gerdauen und Breslau haben den Parteien, die bisher schon das Mandat inne hatten, dasselbe wiederum verschafft. Leere Schlüsse sind es, wenn die Zollgegner aus dem Stimmenverhältniß folgern, daß die Bevölkerung gegen den Tarif sei.

Das preußische Abgeordnetenhaus hat seine Osterferien angetreten, nachdem es in der letzten Sitzung noch die erste Lesung der Eisenbahnvorlage vorgenommen hatte. — Auch das Herrenhaus war in der vorigen Woche wieder mal vier Tage versammelt. Mit großer Geschwindigkeit hat es ein paar Dutzend Vorlagen erledigt, meist ohne Debatte. Bei dem Provinzialdotationsgesetz beschloß das Haus gegen den Widerspruch der Regierung, daß nicht blos leistungsschwache Gemeinden, sondern auch Gutsbezirke an den überwiesenen Renten theilnehmen sollten. Das Abgeordnetenhaus wird diesem Beschlusse schwerlich zustimmen.

In Oesterreich geht es im Abgeordnetenhause wieder recht toll her. Nachdem der alldeutsche Landesverräther Schönerer sich offen für den Anschluß an Deutschland ausgesprochen, sind die Gemüther wieder äußerst gereizt. Der Alldeutsche Stein brachte eine Hundepeitsche in die Sitzung mit und drohte, damit den Jungtschechen Dr. Dyck zu prügeln; Dyck ließ sich darauf einen Revolver holen und drohte, im Falle eines thätlichen Angriffes des Abg. Stein unbedingt davon Gebrauch machen zu wollen. Indessen Stein hat bis jetzt seine Hundepeitsche noch nicht gebraucht. — In Budapest ist am Sonntag Koloman Tisza, der ehemalige Führer der ungarischen Liberalen und langjähriger Ministerpräsident, gestorben.

In Frankreich hat die Kammer für die Reise des Präsidenten Loubet nach Rußland 500 000 Francs bewilligt.

In Belgien veranstalteten am Sonntag die Socialisten und Liberalen in Brüssel und Gent Straßenumzüge zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechtes; dieselben verliefen indessen ohne Störung. Die Kammer hat den ersten Artikel der Gesetzentwürfe über das allgemeine Stimmrecht bei Gemeinde- und Provinzialrathswahlen angenommen. Ein socialistischer Antrag, wonach auch die Frauen das Stimmrecht haben sollten, wurde abgelehnt.

In Spanien hat man sich nunmehr auch, ähnlich wie in Frankreich, in kulturkämpferischen Maßnahmen, welche sich gegen die Klöster richten, gefallen. Diejenigen Klöster, für welche keine Genehmigung nachgesucht ist, sollen demnächst geschlossen werden.

Im englischen Unterhause fanden äußerst hitzige Debatten über den Krieg in Südafrika statt. Die Minister Chamberlain und Brodrick versuchten die Lage in Südafrika möglichst schön zu färben. Inzwischen sind die Mitglieder der Regierung von Transvaal, Schalk Burger, Reitz, Lukas Meyer, Krogh und Vandervelde, am Sonntag unter Parlamentärflagge aus Middelburg in Prätoria eingetroffen und von dort nach dem Oranjefreistaat weitergereist. Schalk Burger hatte den Wunsch kundgethan, Kitchener möge ihm freies Geleit durch die englischen Linien und zurück gewähren, um mit dem Präsidenten Steijn über Friedensvorschläge sich zu besprechen. Kitchener willfahrte der Bitte mit Zustimmung der Regierung. In England machte man sich natürlich daraufhin neue Hoffnung auf Frieden. Es fragt sich nur, ob die Mitglieder der Transvaalregierung mit den Engländern gültige Abmachungen treffen können. Die Entscheidung liegt doch bei den Burenführern de Wet, Botha und Delarey. Wie diese zu der Sache stehen, ist bis jetzt nicht bekannt.

Politische Nachrichten.

Berlin, 28. März.

(*) **Einen deutlichen Wink an die Adresse des Bundes der Landwirthe** enthält eine Resolution, die von einer am Sonntag in Euskirchen abgehaltenen Kreisversammlung des Rheinischen Bauernvereins angenommen wurde. Die Resolution lautet:

Die heutige Kreisversammlung des Rheinischen Bauernvereins spricht dem Präsidenten des Rheinischen Bauernvereins, Herrn Grafen von Spee, Dank und Anerkennung aus für die stets bethätigte warme Wahrnehmung der Interessen des Bauernstandes. Insbesondere ist die Versammlung der Ansicht, daß der Rheinische Bauernverein für Ausgestaltung des Zolltarifs in hervorragender Weise thätig gewesen ist und dadurch die Interessen aller in den christlichen Bauernvereinen organisirten Landwirthe in bester Weise wahrgenommen hat. Die Versammlung ist somit der Ansicht, daß die Vertretung des Rheinischen Bauernstandes durch den Rheinischen Bauernverein in hervorragender Weise genügend gewahrt ist. Die Versammlung erwartet, daß die Herren Abgeordneten einen die Landwirthschaft hinreichend, im Sinne der Eingabe der christlich deutschen Bauernvereine an den Reichstag, schützenden Zolltarif zur Verabschiedung bringen werden.

Diese Resolution war eingebracht von Rittergutsbesitzer Wilh. Heuser, Gutsbesitzer Maus, Gutsbesitzer Honecker, Gutspächter Thelen und Busch-Cuchenheim. Gutspächter Brabeder hatte den Unterantrag gestellt, hinter das Wort „hinreichend“ die Worte einzuschalten „im Sinne der Eingabe der christlich-deutschen Bauernvereine an den Reichstag.“ Herr Busch bat, diesen Antrag abzulehnen. Bei den großen politischen Schwierigkeiten, die sich den zollfreundlichen Abgeordneten im Reichstage entgegenthürmten, sei es seiner Auffassung nach politisch unklug, diesen Abgeordneten eine gebundene Marschrute, zumal bei dem jetzigen Stande der Zollschutzgesetzverhandlung, vorzuschreiben. Zu dem Centrum und den Konservativen dürften wir das Vertrauen hegen, daß diese Parteien alles thun würden, um der schwer darniederliegenden Landwirthschaft nach Möglichkeit aufzuhelfen. Bei dem Stand-

---

Das Heimathlied.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

10) (Nachdruck verboten.)

„Wie schön ist es hier,“ unterbrach Siegfried die eingetretene Pause, „wie still und friedlich, man sollte meinen, es gäbe gar keinen Kampf in der Welt. Siehst Du, hier habe ich mich immer am wohlsten gefühlt! Ich kannte die Sehnsucht nicht, und nicht den Schmerz, ich war ein zufriedener und darum ein glücklicher Mensch! Ich hatte keinen anderen Wunsch, als immer so fortleben zu dürfen, ich träumte oft mit offenen Augen, wenn ich dort auf der Bank saß, und wenn nichts die Ruhe ringsumher störte.“

„Ja, schön ist es hier,“ bestätigte der Fürst sinnend, „ich begreife nun erst Deine schwärmerische Liebe für dieses Fleckchen Erde.“

„Schön ist es auch, wenn der Sturm durch die Kronen der alten Bäume fährt, wenn es rauscht und braust ringsum und zu erzählen scheint von längst vergangenen Zeiten, jenen Zeiten, da unsere Urahnen hier wandelten und Freude und Leid durchlebten, gleich uns. Dann lausche ich diesem Rauschen und bringe es in Zusammenhang mit dem, was unsere Familienchronik berichtet. Siehst Du, so konnte ich oft stundenlang hier sitzen und vor mich hinträumen.“

Siegfried bog jetzt mit seinem Begleiter in eine schmale Allee ein. Ueber den Häuptern der langsam dahin Wandelnden bildeten die verschlungenen Zweige der alten Bäume ein grünes Dach, durch das kein Sonnenstrahl zu bringen vermochte. Hier schuf das Licht eine kleine Dämmerung, die im Gegensatz zu der blendenden Helle am See sehr wohlthuend wirkte. Die Freunde hatten ungefähr die Mitte der Allee erreicht, als am Eingang derselben eine weibliche Gestalt auftauchte, die, als sie die Beiden wahrnahm, rasch näher kam und schon von weitem Siegfried beide Hände entgegenstreckte. Es war nicht zu verkennen, die Dame befand sich in freudiger Erregung, denn sie nahm zunächst von Siegfrieds Begleiter nicht die mindeste Notiz und rief mit wohlklingender, inniger Stimme: „Nun, Du Weltumsegler, da wärst Du ja wieder glücklich in die Heimath angelangt! Ich erfuhr von Onkel und Tante gleich bei meiner Ankunft das große Ereigniß und ging, Dich aufzusuchen!“

Jetzt erst schien sie sich zu besinnen, daß noch eine dritte Person gegenwärtig war. Ein leichtes Roth huschte über ihr zartes, von hellblonden Flechten umrahmtes Gesicht, als sie die artige Verbeugung Santoffs erwiderte.

Siegfried hatte herzlich die beiden Hände der jungen Dame ergriffen und sagte, sich an den Freund wendend: „Hier, Alex, das ist meiner Jugendgespielin, Comtesse Beatrice Rhonsdorf, von der ich Dir schon so oft sprach.“

„So?“ lachte Beatrice halb schalkhaft auf, „thatest Du das wirklich, Sigi?“

Sie verfiel unwillkürlich in den sorglosen, heiteren Ton der Kinderjahre zurück, es stand ihr allerliebst, wenn sie lachend die zwei Reihen blitzender Zähnchen zeigte, wobei in ihren weichen Wangen ein paar reizende Grübchen erschienen.

„Es war wohl wenig Gutes, was er Ihnen von mir erzählte?“ wandte sie sich mit leichter Schelmerei an den Fürsten.

„O doch — doch, gnädiges Fräulein, war die rasche Antwort. „Herzensgüte und Anmuth steht so deutlich auf Ihrem Gesicht geschrieben, daß jemand, der Sie näher kennt, doch nur Gutes von Ihnen berichten kann.“

Die Comtesse senkte erröthend den Blick. Doch gleich darauf lachte sie wieder lustig auf: „Es ist doch zu schön, daß Du wieder da bist, Sigi, denn wenn Onkel und Tante bei meinen gelegentlichen Besuchen auch alles aufboten, sich nichts merken zu lassen, ich wußte es doch, sie sehnten sich sehr nach Dir. Es war rührend, wie sie sich bemühten, um sich gegenseitig ein wenig aufzuheitern, und —“ fügte sie mit leisem Seufzer hinzu — „es war manchmal recht still und einsam hier, ich kann es nicht leugnen, wir — haben Dich alle recht vermißt, besonders Deine Mutter. Sie bat mich immer so dringend, doch ja recht oft zu kommen, damit wieder etwas Leben werde in dem stillen Schlosse, denn sie hatten gerade in der Zeit Deiner Abwesenheit so wenig Besuch, wie sonst nie. Und ich kam immer wieder, manchmal begleitete mich der Vater, aber oft kam ich allein.“

So plauderte der kleine Mund der Comtesse weiter. Sie schien gar nicht zu bemerken, daß der Jugendfreund so auffallend still und nachdenklich neben ihr herging, und daß nur der Fürst sich an der Unterhaltung betheiligte.

„Du siehst etwas blaß und angegriffen aus,“ begann Beatrice nach einer kleinen Pause von neuem und schaute forschend in Siegfrieds Gesicht, „hast Dich gewiß auch gesehnt nach dem heimischen Neste, weil Du so unvermuthet hier eintrafst? Ja, ja, die Heimath hat auch ihre Schönheiten. Deine Mutter ist ganz glückselig, daß Du wieder da bist, ihr gutes Gesicht strahlt förmlich, ich merkte sofort bei meiner Ankunft, daß etwas ganz Besonderes das Herz der lieben Tante bewegen mußte. Lange brauchte ich ja auch nicht auf die Erklärung zu warten. Sie nahm sich kaum Zeit, mich zu begrüßen, als sie schon lachend rief: „Rathe einmal, Bea, wer gestern gekommen ist!“ Wie soll ich das rathen können, Tantchen? erwiderte ich ahnungslos. Ich dachte natürlich an irgend einen Besuch, sie freut sich ja immer, wenn jemand kommt. Da aber nahm sie meinen Kopf zwischen ihre beiden Hände und sagte: „Unser Sigi ist angekommen! Denke Dir nur, ganz unangemeldet!“ — Ich wollte es kaum glauben, aber ihr glückliches Gesicht belehrte mich über die Wahrheit ihrer Worte. Sie hat mir auch gleich das Lied gezeigt, das Du komponirtest, ich probirte es in der Eile ein paar Mal durch — Du — das mußt Du mir nachher vorspielen, ja? — willst Du? Ich möchte es zu gerne von Dir hören, und singen wirst Du es auch, nicht wahr?“

„Wenn Du es durchaus willst, warum nicht?“

Etwas wie ein finsterer Schatten glitt über das heitere Gesicht Beatricens.

„Ich weiß nicht — Du — ich finde, Du hast Dich seltsam verändert. Vorhin glaubte ich, es wäre das grünliche Dämmerlicht, das Dich so blaß erscheinen ließ, aber jetzt bemerke ich, daß ich mich täuschte.“

Sie raffte die schwere Schleppe ihres Kleides zusammen, und fuhr in leicht schmollendem Tone fort: „Da nimmt man sich nicht einmal Zeit, sich umzukleiden, im Reitkostüm, wie ich ankam, bin ich fortgelaufen, als ich hörte, Du wärest in den Park gegangen. Ich konnte gar nicht schnell genug vorwärts kommen, und Du machst nun ein Gesicht, als ob Du Essig geschluckt hättest. Aber Sie,“ wandte sie sich mit reizender Geberde an Santoff, „Sie sind doch Siegfrieds Freund und können mir sagen, was ihm fehlt?“

Aus ihren Worten sprach unverkennbare Besorgniß um den Jugendgespielen. Die blauen Augen konnten so treuherzig blicken, daß der Fürst sich plötzlich auf dem Gedanken ertappte, ob es nicht wirklich das Beste wäre, Siegfried folgte dem Wunsche der Eltern und führte dies unschuldige, reine Geschöpf heim als sein Weib. Doch heftig schüttelte er gleich darauf den Kopf, als wollte er damit sich selbst klar machen, daß das nicht möglich war. Beatrice hatte die Bewegung des Fürsten wahrgenommen und dies als die Beantwortung ihrer Frage betrachtet.

„Wie, Sie wollen oder können mir keine Auskunft geben?“ rief sie betroffen, Santoff fest anblickend.

„Doch, — doch, gnädige Comtesse,“ erwiderte er schnell, „Sie sollen alles erfahren, wir haben eben erst, ehe Sie kamen, beschlossen, Sie einzuweihen, — denn wir rechnen auf Ihren Beistand.“

„Auf meinen Beistand?“ wiederholte sie erstaunt und ungläubig. Die großen, blauen Augen glitten fragend von einem zum anderen.

Siegfried ergriff ihre Hand und drückte sie leise.

„Meine liebe Bea,“ sagte er in weichem Ton, „ich — habe eine Bitte an Dich zu richten, deren Erfüllung für mein zukünftiges Glück von hoher Bedeutung ist!“

(Fortsetzung folgt.)

punkte „Alles oder nichts“ werde die Landwirthschaft, und nicht die Industrie den Schaden zu tragen haben. Vereinskommissar Dr. Stephinger machte den Antrag Brabender zu dem seinigen, und darauf wurde die Resolution mit dieser Abänderung Brabender angenommen.

(*) **Das Centrum als sociale Reformpartei.** Der Osservatore Romano bringt einen längeren Artikel über das deutsche „Centrum“ und spricht sich rühmend über die Propaganda für die Maßnahmen zum Schutze der Wittwen und der Waisen aus. Fast alle Gesetze zu Gunsten der arbeitenden Klassen, so sagt das mehr oder weniger vatikanische Blatt, haben ihre Entstehung der Initiative katholischer Abgeordneter zu verdanken.

(*) **Die Zusammenkunft Bülow-Prinetti.** Obwohl die officiellen Blätter in Rom der Zusammenkunft Bülows mit Prinetti keine Bedeutung geben, versichert man in den politischen Kreisen, daß sich ihr Zwiegespräch um die Erneuerung des Dreibundes, um Handelsverträge, um die wahrscheinliche Reise des Königs von Italien nach Petersburg, um die Stellung Deutschlands im Falle der eventuellen Besetzung Tripolis seitens Italiens handeln wird.

* **Berlin**, 27. März. Zur Begegnung des Reichskanzler mit dem Minister Prinetti schreibt die „Post“: Von einer bevorstehenden Begegnung des Reichskanzlers mit dem italienischen Premierminister Zarnadelli, die verschiedene Blätter in Aussicht stellten, war und ist an unterrichteten Stellen nichts bekannt. Es lag bisher nur die Ankündigung des Besuches des italienischen Minister des Aeußern Prinetti vor, und zwar erfolgte diese, als die Nachricht in Rom eintraf, Graf Bülow werde die Osterzeit auf italienischem Boden verleben.

* **Venedig**, 27. März. Der italienische Minister des Auswärtigen, Prinetti, der heute Morgen hier eingetroffen ist, besuchte um 12 Uhr den Grafen Bülow. Um 1 Uhr fand beim Grafen Bülow ein Frühstück statt, woran außer Prinetti der deutsche Botschafter in Rom, v. Wedel, der Gesandte v. Lichnowsky und der Senator Blaserna theilnahmen.

* **Brüssel**, 27. März. Staatssekretär Leyds ist soeben in dringlichen Angelegenheiten nach Paris abgereist. Er nennt die Berichte über die Verfolgung Delareys und die Gefangennahme von 135 seiner Leute stark übertrieben und gefärbt.

* **London**, 27. März. Der Tod von Cecil Rhodes wird von allen Blättern als ein empfindlicher Verlust sowohl für Südafrika, wie für das ganze britische Reich betrachtet. Die „Times“ schreiben: Cecil Rhodes trug die britische Flagge über ein Gebiet nahezu so groß wie Britisch-Indien. Er that mehr, als irgend ein anderer Zeitgenosse, um seinen Landsleuten einen klaren Begriff von den nationalen Aufgaben beizubringen. Trotz aller Fehler, die nicht bestritten werden können und trotz aller Irrthümer, die er begangen hat, steht er wie eine Heldenfigur da. — Lord Landsdowne hatte gestern eine Audienz beim König und wurde alsdann zur Tafel gezogen. Es verlautet, die Friedensproklamation sei stündlich zu erwarten. (?) Wolseley werde als Stellvertreter des Königs allein die Friedensverhandlungen und Kitchener nur den Abschluß eines Waffenstillstandes abzuschließen haben. Das Pariser „Journal“ berichtet dazu: Lord Landsdowne verbrachte den gestrigen Tag größtentheils mit dem König. Diese Konferenz wird viel erörtert, und man glaubt, daß der König vor seiner Abreise nach der Küste dem Ministerium seine Absicht, den Frieden wiederherzustellen, zu erkennen geben wird. Wie es heißt, werde eine wichtige diplomatische Mittheilung der Regierung noch vor dem Wiederzusammentritt des Parlaments zugehen. Der König machte seiner Umgebung gegenüber kein Hehl daraus, daß er fest entschlossen sei, den Krieg sobald wie möglich zu beendigen.

Provinzielles.

* **Ibbenbüren** (R.-B. Münster), 27. März. Der Kreistag des Kreises Tecklenburg hat anläßlich des 200sten Gedenktages der Einverleibung der Ober-Grafschaft Lingen in Preußen ein Huldigungstelegramm an den Kaiser geschickt, auf das heute eine Antwort eintraf, die den Dank des Kaisers und die Wünsche für das Wohlergehen der „treuen Insassen des Kreises Tecklenburg“ ausspricht.

* **Schwerte**, 26. März. Heute fand in Gegenwart eines Vertreters der Regierung in Arnsberg die landespolizeiliche Abnahme der Straßenbahnstrecke Schwerte-Westhofen statt. Die Inbetriebnahme der neuen Bahn wird morgen erfolgen.

* **Menden** (Bez. Arnsberg), 26. März. Ein Maurer aus Frankfurt a. M. erschoß seine hier wohnhafte Braut und dann sich selbst.

* **Arnsberg**, 26. März. Im benachbarten Oeventrup erschien am hellen Tage ein Rudel Wildschweine in der Nähe des Dorfes und zerwühlte die Aecker. Der Jagdaufseher wurde sofort avisirt und kam gerade noch früh genug, um einer schweren Bache eins auf den Pelz zu brennen. Das Thier stürzte sich darauf auf den Schützen, warf ihn nieder und hätte ihm jedenfalls übel mitgespielt, wenn ihm sein Hund und die mit Heugabeln und Knütteln bewehrten Bewohner der nächsten Häuser nicht zu Hülfe geeilt wären und dem wüthenden Thiere den Garaus gemacht hätten.

* **Duisburg**, 27. März. Terlinden traf mit dem 6 Uhr Zuge hier ein und wurde sofort in das Untersuchungsgefängniß abgeführt. Vor dem Bahnhofe hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, welche gegen Terlinden Hallohrufe und Verwünschungen ausstieß. Der Zug, indem sich Terlinden befand, passierte bekanntlich auch Oberhausen und zwar in nächster Nähe der Terlindenschen Werke. Hier hatten sich, wie der R. W. Z. aus Oberhausen gemeldet wird, große Menschenmassen angesammelt und Straßen, Fenster und Dächer besetzt. Der Zug wurde mit lauten Hallohrufen begrüßt. Terlinden ließ sich natürlich nicht sehen, sondern hatte sich so weit als möglich von den Fenstern zurückgezogen. Aus Berlin wird der „Reinisch-Westf. Zeitung“ mitgetheilt, daß Terlinden auf dem Transport von Chikago nach New-York einen Selbstmordversuch mit einem in der Tasche verborgenen Messer gemacht habe, der jedoch rechtzeitig verhindert wurde. — Terlindens Auslieferung ist übrigens erfolgt auf Grund der vorgekommenen Stempel-Fälschungen, da auf diese Anklage hin auch nach amerikanischen Gesetzen die Auslieferung unbedingt zu erfolgen hat. Daß bei den Banken in Chikago 125 000 Dollars mit Beschlag belegt worden sind, welche Terlinden dort deponiert hatte, bestätigt sich.

* **Neuwied**, 27. März. An der heutigen Beisetzungsfeierlichkeit der Fürstinmutter wird in Vertretung des Kaisers Prinz Friedrich Karl von Hessen theilnehmen. Königin Wilhelmina von Holland und Herzog von Albany entsenden gleichfalls Vertreter. Der Kronprinz von Schweden ist bereits hier eingetroffen; der Erbprinz von Hohenzollern wird im Laufe des Vormittags erwartet.

* **Köln**, 26. März. Die Deutsche Automaten-Gesellschaft hatte gegen die Verfügung der Eisenbahn-Direktion Köln, welche an Sonn- und Feiertagen den Verkauf durch Automaten auf den Bahnhöfen untersagte, Berufung eingelegt. Nunmehr hat das hiesige Oberlandesgericht als höchste Instanz endgültig entschieden, daß das genannte Verbot zu unrecht bestehe und der Automatenverkauf auch an Sonn- und Feiertagen gestattet sei, weil derselbe als ein Theil des Verkehrsgewerbers angesehen werden müsse.

Kirchliches.

** **Kirchliches aus Amerika.** Die Zeitungsberichte über die Reise des Prinzen Heinrich in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika haben uns in Erinnerung gebracht, wie viele tausend Landsleute aus unserem deutschen Vaterlande dort leben, wie sie dort eifrig schaffen und walten, daß sogar in vielen Staaten deutsches Wesen und deutsche Sitte tonangebend sind. Auch das katholisch-kirchliche Leben hat dort deutschen Anstrich und wird besonders in deutschen Pfarrschulen gepflegt, die überall ähnlich wie unsere Volksschulen gegründet und von den Katholiken unterhalten werden. Ein hervorragendes Verdienst um das Aufblühen der dortigen deutschen Pfarrschulen haben unter anderen die im „Culturkampf“ aus Baden vertriebenen Schwestern vom kostbaren Blute, welche ihr jetziges Mutterhaus in O' Fallon im Staate Missouri, in der Erzdiöcese St. Louis haben, und deren Genossenschaft heute noch aus ca. 400 deutsch sprechenden Schwestern besteht, da in den Jahren nach dem Culturkampfe aus dem alten Vaterlande ihnen noch Nachwuchs gefolgt ist. Mädchen, welche Lust haben, auch jetzt noch dahin zu ziehen, um dort entweder als Lehrschwestern, oder als Haushälterinnen derselben, oder auch als Handarbeiterinnen kirchlicher Paramente thätig zu sein, können über diese Genossenschaft, sowie deren Aufnahmebedingungen beim Herrn Kaplan Schlathölter in Xanten am Niederrhein jederzeit Aufschluß erhalten. Die Kenntniß der englichen Sprache ist, wie man wohl vermuthen möchte, keineswegs erforderlich.

Aus Nah und Fern.

— **Loewen**, (Belgien), 26. März. Seit gestern Mittag wüthet hier eine furchtbare Feuersbrunst. Dieselbe wurde veranlaßt durch eine Naphta-Explosion, welche in einem Kolonialwarenlager stattfand. Es werden 7 Gebäude zerstört. Auch das Postgebäude wurde stark bedroht. Zwei Personen, welche in dem zu dem Kolonialwaarenlager gehörigen Keller beschäftigt waren, sind verbrannt. Der Besitzer rettete sich nur dadurch, daß er aus dem Fenster herab auf die Straße sprang, desgleichen ein Arbeiter, der schwere Brandwunden davongetragen hat. Die Feuerwehr der umliegenden Orte mußten in Anspruch genommen werden; auch war aus Brüssel ein Spezialzug mit Feuerwehr eingetroffen. Es herrschte große Gefahr in einem Umkreise von 500 Metern infolge der fortgesetzt stattfindenden Explosion von Naphthafässern und der herabstürzenden Balken. Die Garnison wurde alarmirt, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Der Sachschaden ist enorm, aber noch nicht zu übersehen.

— **Paris**, 25. März. Am Dienstag Morgen wurde in Corau der Soldat der Fremdeenlegion Guiguen erschossen, der am 22. Januar von dem Kriegsgerichte dieser Stadt wegen Doppelmordes, begangen in der Trunkenheit an seinem Sergeanten und seinem Korporal, zum Tode verurtheilt worden war. Guiguen war sehr ruhig und gefaßt, ermahnte vor dem Aufbruche zur Richtstätte seine drei ebenfalls zum Tode verurtheilten Zellengenossen, sich nicht unnöthig aufzuregen, erklärte es für unnöthig, daß man ihm die Augen verbände, kniete langsam nieder und rief den Soldaten zu: „Ihr könnt jetzt loslegen.“ Nach dem Salvenfeuer drückte Guiguen, der nicht tot war, die Hände vor die Brust, um den Schmerz, der seine Glieder durchraste, zu bekämpfen. Man gab ihm einen ersten Gnadenstoß und dann auf Befehl des Regimentsarztes einen zweiten. Das Schauspiel machte auf die herbeigeströmte Menge einen furchtbaren Eindruck, und man stieß heftige Rufe gegen die Militärjustiz aus. Guiguen hat über 20 Jahre in der Fremdenlegion gedient.

— **Warschau**, 26. März. Die Landwirthe erwarten trotz des schneearmen Winters eine gute Ernte in Wintergetreide.

** **Ilmenau in Thüringen.** Vom 26. Februar bis zum 22. März fanden am hiesigen Thüringischen Technikum unter Vorsitz der Herren Baurath Reichenbecher und Bauinspektor Urban-Weimar als Staatskommissare die Diplom- und Abgangs-Prüfungen statt. Es bestanden 5 Prüflinge mit Auszeichnung, 8 mit Nr. 1 (recht gut), 96 mit Nr. 2 (gut) und 66 mit Nr. 3 (genügend). Der Direktion des Technikums stehen jährlich ca. 2500 Mark an Stipendien zur Verfügung, die an bedürftige, aber auch würdige Techniker vergeben werden sollen. Im Schuljahr 1901/2 bezogen drei Techniker à 120 Mark, vier Techniker à 100 Mark und dreißig Techniker à 60 Mark an Stipendien. Trotz der schlechten Lage der Industrie herrscht doch nach den Absolventen des Thüringischen Technikums eine lebhafte Nachfrage. Das Sommer-Semester 1902 beginnt am 11. April. Anfragen und Anmeldungen sind rechtzeitig an die Direktion zu richten, wenn von letzterer bei dem großen Andrange bestimmt die Aufnahme zugesichert werden soll.

Briefkasten der Redaktion.

K. L. Um frische Tintenflecken gleich mit dem Löschkarton vollständig beseitigen zu können, präparirt man diesen mit einer konzentrirten Oxal- oder Sauerkleesäure, durch die der Karton schnell gezogen und nachher getrocknet wird. Nach dem Trocknen darf der Karton seine Saugkraft nicht verloren haben, ebenso wenig auch irgend welche Krystallisation der Säure aufweisen. Drückt man auf diese Weise präparirtes Löschpapier auf einen Tintenfleck, so nimmt dasselbe diesen vollständig auf.

Gegen Schnupfen: Formanether-Watte (Dose 30 Pfg.).

Vor werthlosen Nachahmungen des patentamtlich geschützten Heidemann's russischem Knöterich wird dringend gewarnt. (Siehe Nr. 85 unseres Blattes.)

Westfälischer Bankverein.
Filiale Bocholt i. W.
Centrale: Münster i. W.

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Check-Conto unter den coulantesten Bedingungen.
An- und Verkauf von Werthpapieren, Kuxen und Bohrantheilen.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren in unseren feuer und diebessicheren Safes.
Auskunft über Werthpapiere, Beleihung von Werthpapieren und Controle der Auslosung.
Gute Anlage-Papiere stets vorräthig.
Einlösung von Coupons.
An- und Verkauf von ausländischen Banknoten und Geldsorten.
Ankauf und Incasso von Wechseln.
Ausstellung von Checks und Wechseln für das In- und Ausland.
Welt-Circular-Creditbriefe an allen grösseren Plätzen der Welt, sowie an allen bedeutenderen Badeorten Europas zahlbar.
Circular-Creditbriefe auf mehrere im Voraus namhaft zu machende Plätze.
Special-Creditbriefe auf einzelne Plätze.
Telegraphische Ueberweisungen, Auszahlungen, Tratten, Rembours-Credits } auf alle überseeische Handelsplätze.

Baareinlagen in gebührenfreier Rechnung verzinsen wir bis auf Widerruf mit 2½—4% je nach Kündigung.
Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Werktage und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Die städtische Sparkasse zu Coesfeld
(Garantieverband die 8000 Einwohner zählende Stadt Coesfeld)
nimmt jederzeit Einlagen, auch durch die Post, entgegen und verzinst dieselben mit 3½%.
In den ersten drei Werktagen des Monats gemachte Einlagen werden noch für denselben Monat verzinst.

Verding.

Zum Zwecke der Instandsetzung verschiedener Gmeindewege in der Gemeinde Büngern soll die Neuanlage bezw. Regulirung von ca. 1300 lfd. Meter Gräben
am Donnerstag, den 3. April d. J., Nachmittags 4½ Uhr,
an Ort und Stelle öffentlich verdungen werden.
Bewerber wollen sich zu dem genannten Zeitpunkte am Spielberg in Büngern einfinden.
Rhede, den 25. März 1902.
Der t. Amtmann: Vrede.

Da ich nach der Stadt ziehe, verkaufe ich mein
Reygersstraße 94
belegenes, fast neuerbautes in gutem Zustande befindliches
Haus mit Garten
unter günstigen Bedingungen. Reflektanten wollen sich wenden an
Heinr. Dinkeloh,
Reygersstraße.

Wegen Sterbefalls
ist das
Putzgeschäft
von **Tr. Sauret** zu Millingen zu übernehmen.
A. Saurot, Uehlingen.

Ich suche für mein Bureau zu Anfang April einen
jungen Mann
mit guter Handschrift.
Vorzug haben Knaben, welche jetzt aus der Schule entlassen werden.
Bocholt, den 20. März 1902.
Koop,
Rechtsanwalt.

Eine Oberwohnung
von 6—8 Räumen, auch getheilt, zum 1. Mai zu vermiethen.
Aaltenerstraße 714.

Weidevieh
wird auf den Weiden des Rittergutes Ringenberg angenommen.
In Bocholt nimmt Herr **Lorenz Ellering**, Navardistraße, Anmeldungen entgegen.
Ringenberg. Jos. Welsing.

2 schöne junge
Schweine
(12 Wochen alt) zu verkaufen.
Näheres in der Expedition dss. Bl.

Morgen Vormittag 11 Uhr
soll im hiesigen Güterschuppen
eine Parthie Blumenkohl
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.
Bocholt, den 28. März 1902.
Königl. Güter-Abfertigung.

Zum bevorstehenden Osterfeste
empfiehlt
das Holländische Butterhaus:
Gemüse-Conserven in tadelloser Güte,
die 2 Pfd.-Dose Ia. Gemüse-Erbsen schon zu 40 Pfg.,
sowie alle anderen Gemüse-Conserven zu Concurrenz-Preisen.
Fray Bentos-Zunge.
Braunschweiger Plock- und Cervelatwurst.
Diverse feine Fleisch-Conserven und Fleisch-pains.
Ostermarkt 41.
— Telephon 101. —

Für Erstcommunikanten
empfehle mein reichhaltiges Lager in
goldenen Kreuzen, Kreuzketten, Ringen, gold. und silb. Taschenuhren, Uhrketten ꝛc.
Billige Preise.
Taschenuhren von 6 Mk. an unter Garantie.
Reparaturen an Goldsachen und Uhren werden gut u. billigst ausgeführt.
Clemens Kösters,
Nordstrasse 1.

Gute Möbel billig.
Bürgerliche und herrschaftliche
Wohnungs-Einrichtungen,
nur auf eigenen Werkstätten gearbeitete
Polsterwaaren
(Garnituren, Divane, Sophas, Matratzen),
Decorationen, Teppiche,
Bettwaaren, Herde
halten wir in unseren Ausstellungshallen und Lagerhäusern stets **in grösster Auswahl** vorräthig.
Mit Zeichnungen, Kostenanschlägen für Wohnungs-, Villen- und Hôtel-Einrichtungen, sowie mit Musterbüchern stehen wir gerne zu Diensten.
Die Lieferung der Möbel erfolgt frei Wohnung.
A. Eick Söhne,
Mühlenstr. 9—17. **ESSEN**, Fernsprecher 179.
In der Nähe des Hauptbahnhofs

Großes Lager fertiger Betten
von den billigsten bis zu den feinsten sowie einzelne Theile:
Kissen, Decken, Bezüge
stets weis vorräthig und empfehle bestens
Kissen von 1,50 Mk. an, zweischläfiges Ober- und Unterbetten mit 10 Pfd. Federn gefüllt von 9 Mk. an.
Heinr. Elsing,
Ellergasse 119.

Versuchen Sie unsere Special-Marke
Colomba!
Bester Ersatz für Naturbutter.
Feinste Margarine
in verschiedenen Qualitäten und Preislagen.
Ia. Blätterteigwaare für Conditoren und Bäcker.
Verlangen Sie bitte Preisliste und Muster und wenden Sie sich an unseren Vertreter
Herrn Jos. Kröger,
Bocholt, Aaltenerstr. 714a.
Deutsch-Holländische Margarine-Ges. m. b. H., Hannover.

Progymnasium zu Bocholt.

Das neue Schuljahr wird **Mittwoch den 16. April** beginnen. Anmeldungen neuer Schüler durch die Eltern nimmt der Unterzeichnete am **14. April von 8—12 Uhr** im Schulgebäude entgegen.

Die Schüler müssen mit einem Geburtsscheine, einem Entlassungszeugnisse der zuletzt von ihnen besuchten Schule und mit einem Impfscheine oder, wenn sie das 12. Lebensjahr bereits überschritten haben, mit einem Zeugnisse über die stattgefundene Wiederimpfung versehen sein.

Die Aufnahmeprüfungen finden am **15. April** statt.

Waldau, Direktor.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsstunden bei der städtischen Verwaltung sind vom 1. April ab auf Vormittags von 1/2 8 bis **12 Uhr** und Nachmittags von **3** bis **7 Uhr** festgesetzt.

Bocholt, den 27. März 1902. **Der Bürgermeister:** Geller.

Im Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Jacquemard zu Anholt soll das vorhandene Manufakturwaarenlager en bloc **bezw. in einzelnen Partien verkauft werden.**

Reflektanten können das genaue Waarenverzeichniß auf dem Bureau des Unterzeichneten einsehen.

Bocholt, den 29. März 1902.

Der Konkursverwalter:
Hebberling, Rechtsanwalt.

Haus-Verkauf.

Am Donnerstag, den 10. April 1902, Vormittags 10 Uhr anfangend, sollen in der Wirthschaft des Herrn **Wilh. Boß** in **Rhede** die dem St. Vincenz-Hospital in Rhede gehörigen Realitäten,

Haus und Garten,

Flur 22, Nr. 292 und 293, Haus Nr. 114, zur Größe von 16 ar 71 qm,

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Haus nebst dahinterliegendem Garten ist sowohl als Geschäfts- wie Privathaus in schönster Lage des Dorfes gelegen.

Bedingungen sind vom **16. März cr.** ab bei Herrn **Wilh. Boß** in **Rhede** und bei mir einzusehen.

Rhede, 14. März 1902.

Joseph Essing,
vereideter Auctionator für den Amtsbezirk Rhede.

Haus-Verkauf.

Das zur hiesigen Vicarie gehörige, an der Neustraße, Flur 22, Nr. 1415/184, Haus Nr. 92 (zur Größe von 1 ar 53 qm) belegene



Miethhaus mit Hofraum

soll am **Montag, den 14. April d. J., Vormittags 10 Uhr** anfangend, in der Wirthschaft des Herrn **Wilh. Baugen,** hier, öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt werden.

Verkaufsbedingungen und Auszüge sind bei Herrn **Wilh. Baugen** einzusehen.

Rhede, den 24. März 1902.

Der Kirchenvorstand.

Ca. 3000 Paar Schuhwaaren

in allen Sorten und Größen in bekannter Güte, sowie eine große Auswahl in

Filzhüten und Mützen



werden, um damit zu räumen, zu außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Anfertigung nach Maaß, sowie Reparaturen gut und billig.

H. van Zütphen, Bocholt, Langenbergstr. 3.

Drahtgeflecht

(sechseckig und viereckig) in allen gangbaren Breiten und Maschenweiten; ferner

Weidendraht, roh und verzinkt,
Stacheldraht,
Schlaufen, Klammern u. s. w.

empfiehlt

G. Elsinghorst, Kuardistraße 20.

Apfelsinen! Apfelsinen!

Wiederum eine Waggonladung

Apfelsinen und Citronen

eingetroffen und empfehle dieselben in süßer, schöner Waare.

Ganz besonders empfehle

prachtvolle große Blutapfelsinen

zu den billigsten Tagespreisen.

Louis Goedhart.

Damen-Confection!

Herren-Confection!

Letzte Neuheiten für Frühjahr und Sommer!

Große Sendungen in

Jackets, Paletots, Golf-Câpes und Wetter-Mänteln, Corkscrew-Kragen und Tüll-Kragen.

Joppen-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Joppen, Hosen, Gummi-Mäntel, Radfahrer-Kragen, Ulster etc.

Streng reelle Bedienung bei überraschend billigen Preisen.

Größte Leistungsfähigkeit!

St. J. van Essen Sohn,

Osterstrasse 49.

Wie neu wird jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes; vorräthig in Pack. zu 40 Pfg. bei **Albert Höpfner**

Regenschirme

Große Auswahl in aparten Neuheiten und jeder Preislage

empfiehlt

Everh. Helssen.

Ziehung 17. u. 18. April 1902

Königsberger

Geld-Lotterie

6241 Geldgewinne Mark

200000

1	Gew.	50 000 =	50 000 M.
1	zu	20 000 =	20 000 „
1	zu	10 000 =	10 000 „
1	zu	5 000 =	5 000 „
1	zu	3 000 =	3 000 „
2	zu	2 000 =	4 000 „
4	zu	1 000 =	4 000 „
10	zu	500 =	5 000 „
40	zu	300 =	12 000 „
60	zu	200 =	12 000 „
120	zu	100 =	12 000 „
200	zu	50 =	10 000 „
300	zu	30 =	9 000 „
500	zu	20 =	10 000 „
1000	zu	10 =	10 000 „
4000	zu	6 =	24 000 „

Loose à 3 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze
Berlin W., Unter den Linden 3.

Joh. Niessing, Boeholt,

Dietrichstraße, gegenüber Remmen's Gärtnerei, empfiehlt sich zum Anfertigen von Bauentwürfen, Kostenanschlägen, stat. Berechnungen, Abrechnungen etc., sowie zur Uebernahme der Bauleitung.

Emil Schumann, Pirna a. E.
Weltbekannte Züchterei tieftourenreicher Kanarienedelroller
Prämiirt mit höchsten Auszeichn. Versandt unt. Gar. f. Werth u. leb. Ank. g. Nachn. M. 8, 10, 12, 15, 20 p. St. Zuchtweibchen M. 1,50.

C. Schorsch, Bocholt i. W.
Blücherstr. 14. Fernsprecher 63.

Ausführung sämmtlicher Steinsetz- und Erdarbeiten, ganzer Strassenzüge, Bürgersteige, Höfe etc. Ausbau von Wegen und Chausseen. Lager u. Lieferung sämmtlicher Wegebaumaterialien: Bord- und Pflastersteine, Kleinschlag u. Packlage zu civilen Preisen. Kostenanschläge, Berechnungen. Ia. Referenzen.

Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen **J. & A. Tomming**

Große Auswahl! Billige Preise!

Schuhwaaren,

von den einfachsten bis zu den feinsten.

Herren-Zugstiefel, Schnallenstiefel, Schnürstiefel, Halbschuhe ꝛc.	Damen-Knopfstiefel, Schnürstiefel, Knopfschuhe, Spangenschuhe ꝛc.	Communikanten- u. Confirmanden-Schnürstiefel, Zugstiefel, Knopfstiefel ꝛc.	Kinder-Knopfstiefel, Schnürstiefel, Halbschuhe, Lackschuhe, ꝛc.

Anton Elschot,

Niederbruchstr. 20. **Niederbruchstr. 20.**

Schuhhandlung. Maaßgeschäft. Reparaturwerkstätte.

Duisburg-Ruhrorter Bank, Duisburg

Telegr.-Adresse: Bank, Fernspr.-Anschuss Nr. 7, für die Effekt.-Abt. Nr. 585,

vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter günstigen Bedingungen.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Check-Verkehr.

Discontirung von Wechseln und Domicilstelle für Wechsel.

Ausstellung von Tratten, Checks und Creditbriefen.

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art u. A. auch von Bergwerks-Kuxen und Obligationen, fremden Geldsorten und Wechseln auf das Ausland.

Einlösung von Coupons und ausgelooosten Werthpapieren,

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Annahme geschlossener Depots.

Beleihung von Werthpapieren.

Vermiethung von Schrankfächern in unserer feuer- u. diebessicheren Stahlkammer.

Wir vergüten bis auf Weiteres für Baareinlagen:

bei täglicher	Kündigung	2%
bei monatlicher	„	2 1/2%
bei 3monatlicher	„	3%
bei 6monatlicher	„	3 1/2%
bei jährlicher	„	4%

Lacke, Tapeten, Farben, Borden, Pinsel, Bürsten, Matten, Wachstuche

Julius Höing,

Bocholt, Ravardistr. 14,

bringt sein grosses Lager in

Tapeten, Glas- und Farbwaaren

sowie

sonstige einschlägige Artikel

in empfehlende Erinnerung.

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Raum und Kraft

für 100 bis 130 Webstühle

ist in **Bocholt i. W.** Ende **dieses** oder **Anfang nächsten** Jahres zu miethen.

Offerten unter **K. F. 7030** an **Rudolf Mosse, Köln,** zu richten.

Mehrere schön möbl. Zimmer mit Frühstück in ruhigem Hause an einzelne Herren zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Mehrere Kanarienvögel mit Käfige zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Alte Dachziegel

sind am nächsten Mittwoch beim Abbruch des **Kersting**'schen Hauses billig zu haben.

A. Ketteler & Söhne.

Waarenhaus A. Weyl

empfiehlt in unübertroffener Auswahl:

Confirmanden-Anzüge,
5, 7, 9, 11, 13, 15 bis 25 Mark.

Herren-Anzüge,
6½, 9, 12, 15, 16, 18, 20, 22, 28 bis 45 Mark.

Gehrock-Anzüge,
27, 33, 36 bis 45 Mark.

Burschen-Anzüge,
5½, 7, 9, 11, 15 bis 25 Mark.

Knaben-Anzüge,

Größe 1	Größe 2	Größe 3	Größe 4	Größe 5	Größe 6
1,80—12 Mk.	2,10—13 Mk.	2,40—14 Mk.	2,70—15 Mk.	3,10—16 Mk.	3,40—17 Mk.

Joppen,
mit Zanella gefüttert, von 3,25 Mark an.

Herren-Hosen von 1 Mark an.
Westen von 90 Pfg. an.

Besondere Vorzüge meiner Herren-Confection: Feinste Verarbeitung aus eigenen soliden Stoffen.

Kragen
in Kammgarn, Tuch, Tüll und Seide
von
2⁵⁰ bis 54 Mk.



Jackets
in allen erdenklichen Ausführungen
von
4⁵⁰ bis 30 Mk.



Paletots
chike neue Façons,
von
11⁵⁰ bis 36 Mk.

Staub-Paletots.



Wetterkragen, Staubkragen, Kinderjackets, Kinderkragen, Costum-Röcke
von 3 bis 24 Mk.

Blousen.

Abgepasste Gardinen, Paar 1⁵⁰ bis 12 Mark.

Abgepasste Rouleaux 2 bis 6 Mk.

Bocholter Stenographen-Verein „Stolze-Schrey".

Der nächste Unterrichtskursus beginnt **am Freitag, den 4. April.** Honorar incl. Lehrmittel 6 M. Liste zum Einzeichnen liegt im Vereinslokale **Bayrischer Hof (Middendorf)** auf.

Der Vorstand.

Katholiken,

gedenket der so wichtigen Missionen in unseren deutschen Kolonien! — Almosen besorgt „Kreuz und Schwert" in Münster i. W., ebenso auch unsere Geschäftsstelle.

Verjüngt!

erscheinen Alle, die ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfr. **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schönen **Teint** haben. Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: „Steckenpferd".
à St. 50 Pfg. bei: **Alb. Höpfner** und **Peter Rolf**, Friss.

Geldschränke,

ein- u. zweithür., feuer- u. diebessicher, verkaufe jetzt zu besonders billigen Preisen.

Paul Westermann Nachf.,
Geldschrankfabrik, Magdeburg.
Man verlange Preisliste!

Ein Bauplatz

(für drei Wohnungen), am Viehthor gelegen, zu verkaufen. Bauerlaubniß vorhanden. Kapital kann event. stehen bleiben. Näh. Dingdener Chaussee 222.

Haarschneidemaschinen,

nur kurz schneidend, 4 Mark, mit 2 Kämmen u. Feder 5,⁵⁰ M.

empfiehlt

Ernst Grah,

Bocholt, Navardistraße 18.

Maienthal.

Von heute bis auf weiteres ist bei mir

ein kolossales Kunst-Laubsäge-Schnitzwerk:

der Dom des grossen Karthäuser-Klosters (Italien)

ausgestellt.

Entree frei! **Bier 10 Pfg!**

Zum gefl. Besuch ladet ergebenst ein

J. Hötger.

Kraftsport- u. Turnverein, Bocholt.

Ostermontag, Nachmittags 5 Uhr:

Frühjahrsball

im Saale der Rothenburg.

Eintritt 1 M., eine Dame frei, jede fernere Dame 50 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Geschlagene

Schüppen, Haeken, Planirschaufeln

empfiehlt unter Garantie in bekannter Güte

Neustr. 7, Carl Theben, Neustr. 7.

Restauration und Kaffeehaus

„Im Mussumer Krug".

(Von Bocholt und Station Mussum in 25 Min. zu erreichen)

Halte meine

bedeutend vergrößerten Restaurations-Räume

sowie

Billard, Kegelbahn, Kinderspielplätze, Schaukeln, Carousssel usw.

dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Hochachtend

Bern. Schneider.

Kohlen • Kalk

in allen Sorten,

insbesondere

Langenbrahm II, III, Anthracit, Rosenblumendelle II, III, fast russfrei,

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Bahnhof Lagerplatz 4–6, **Johann Nass,** Kreuzstr. 383.

Gebrauchte Motore

für Gas-, Benzin- und Petroleum-Betrieb,

die bei Lieferung größerer Motore in Zahlung genommen wurden und wieder gut vorgerichtet sind, verkauft bei günstigen Preisen unter Garantie

Th. Wedding,
Maschinengeschäft, Rhede.

Verreist

vom 1. bis 6. April.

Dr. Tenderich,
Wesel.

Bocholter Fussball-Club 1900.

Sonntag und Montag, Nachmittags 3 Uhr:

Uebungsspiel.

Der Spielführer.

Ein Portemonnaie

mit Geld von der Osterstraße bis zur Navardistraße verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein gold. Ring

auf dem Wege nach Spork **gefunden.**
Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

St. Joseph's Krankenlade.

Ostermontag,
Vormittags von 10½—12 Uhr:
Empfang der fälligen Beiträge.

Ortskrankenkasse I.

Dienstag, den 1. April:
Empfang der Beiträge:
Vormittags von 9—12 Uhr
und Nachmittags von 1½—4¼ Uhr.

Mit der heutigen Nummer gelangt eine Beilage der Firma **PH. MAYFARTH & Co.** Frankfurt a. M., zur Versendung.



Hartgekochte Ostereier
Ißt man stets zur Osterfeier.
Mancher Mann verträgt sie schwer,
Der trinkt einen **Wurm** nachher.

Verlangen Sie gefl. ausdrücklich **„Wurm."**